

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **117 (1999)**

Heft 41

PDF erstellt am: **10.08.2024**

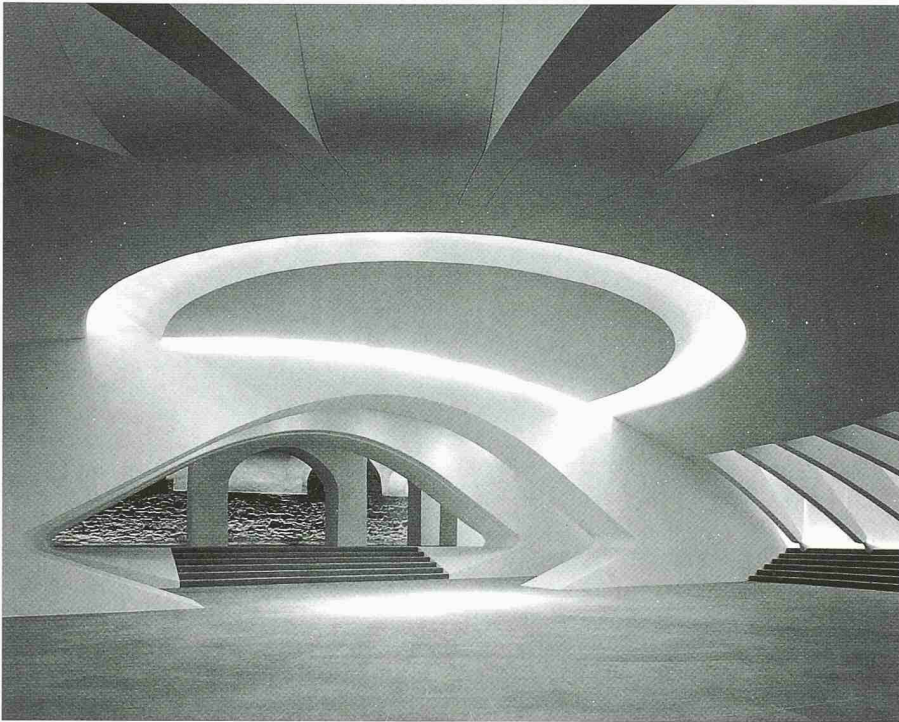
### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bauten



Eingangspartie des von Santiago Calatrava gestalteten Pfalzkers im St. Galler Stiftsbezirk

### Santiago Calatrava saniert St. Galler Pfalz Keller

(pd) Der St. Galler Stiftsbezirk wird aufgewertet, das Raumangebot für Anlässe verbessert: Diese beiden Ziele hat Santiago Calatrava mit seiner Sanierung der Pfalz Keller im Regierungsgebäude verwirklicht. Die historischen Kellergewölbe werden in Zukunft Raum bieten für verschiedenste Veranstaltungen und Ausstellungen.

Feuchtigkeitsschäden bedrohten die Pfalz Keller von Jahr zu Jahr mehr, eine Sanierung wurde notwendig. Doch bei einem Weltkulturgut, wie es der St. Galler Stiftsbezirk darstellt, konnte dies nicht eine blossе Ausbesserung der Schäden bedeuten. Angesichts der Tatsache, dass im Regierungsgebäude nur wenige Räume zur öffentlichen Nutzung zur Verfügung stehen, ergriff man die Gelegenheit und erstellte ein Gesamtkonzept.

Von Beginn an sprach der verantwortliche Architekt *Santiago Calatrava* davon, er wolle beim Umbau der Pfalz Keller «der Würde der Anlage» gerecht werden. Kantonsbaumeister *Arnold Barmert* sagte an der Medienkonferenz anlässlich der Einweihung, Santiago Calatrava sei es gelungen, «in einer denkmalpflegerisch äusserst sensiblen Situation unverkennba-

re zeitgenössische Bauwerke einzupflanzen».

Eine Besonderheit entstand dadurch, dass Calatrava zuvor bereits die der Pfalz benachbarte Kantonale Notrufzentrale (KNZ) geschaffen hatte. Einzelne Elemente, beispielsweise die Beton-Stützstrukturen, die das Forum des Pfalzkers

überspannen, finden sich bereits in der KNZ. Damit sind auf beiden Seiten der ehemaligen Stadtmauer eigenständige Bauwerke entstanden, die sich dank ihrer gemeinsamen Formensprache harmonisch zueinander fügen. Zum nunmehr entstandenen halbrunden Forum gelangt man über eine versenkbare rampenartige Eingangspartie mit einem Torbogen und schräg abfallenden beweglichen Stahlträgern. Breite, flache Torbögen führen weiter zum Pfalz Keller und lassen die Übertragung der grossen Lasten des Mittelrisalites leicht und elegant erscheinen.

Damit stehen nun Räume mit einem Angebot von mehreren hundert Plätzen zur Verfügung. Der Grosse Pfalz Keller bietet zusammen mit dem Foyer Raum für 250 bis 400 Personen. Weitere 100 bis 150 Personen finden im Hof Keller Platz, dem kleineren der Pfalz Keller, der sich ebenfalls für Konzerte, aber auch für Bankette oder Konferenzen eignet. Die St. Galler Regierung verfügt nun über die Möglichkeit, künftig ihre Gäste im eigenen Haus empfangen zu können. Genutzt werden sollen die Kellergewölbe aber nicht nur von den «Hausherren», sondern auch von Privaten, Firmen, Institutionen oder Vereinen, die den Pfalz Keller mieten können.

Die Kosten der Renovation betragen 7,6 Millionen Franken, die zu 90 Prozent vom Kanton, zu 10 Prozent vom Bund im Rahmen eines Impulsprogrammes getragen wurden.

Pfalz Keller St. Gallen: Betonstützen (Bilder: Ernst Schär, St. Gallen)





## Preise

### Solarpreis 99 verliehen

(pd/RL) Am 1. Oktober wurde in Biel der diesjährige Solarpreis verliehen. 161 Projekte waren für die von der Arbeitsgemeinschaft Solar 91 in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Energie vergebene Auszeichnung angemeldet. Zu den fünf bisherigen Kategorien kamen 1999 neu «Holz- und Biomassenanlagen» sowie «Holz-Biomassenanlagen mit Nahwärmenetz» hinzu. 18 Nominierungen wurden schliesslich festgelegt, diese wiederum in 12 Preise und 6 Anerkennungen unterteilt:

#### Kategorie A: Gemeinden/Städte:

- Stadt Neuenburg für die vorbildliche Arbeit im Energiebereich, die u.a. die Einschränkung des Verbrauchs nicht erneuerbarer Energien vorsieht.
- Stadt Bern für die Verwirklichung der Ökostrombörse Photovoltaikanlagen des Elektrizitätswerks (Anerkennung).

#### Kategorie C: Ingenieure, Architekten:

- Peter Dransfeld, Ermatingen TG, für das Solarhaus «Höhiblick» in Herisau
- Kurt-R. Scheidegger SA, Lausanne für die mit Biomasse betriebene Wärme-Kraft-Kopplungsanlage des Waffenplatzes Bière

#### Kategorie D: Inhaber, Eigentümer

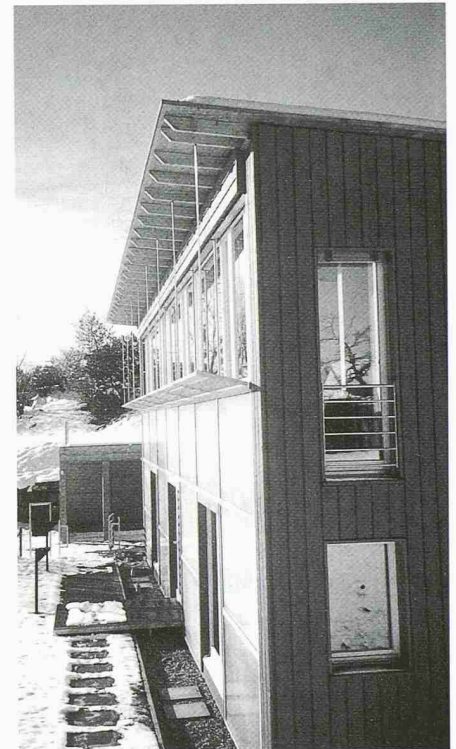
- Othmar Spescha, Schwyz, für das Energiekonzept des Wohn- und Bürohause Spescha in Schwyz
- Leister Elektrogerätebau, Sarnen, für die fassadenintegrierte Photovoltaikanlage sowie eine als Luftkollektor konzipierte Südfassade ihres Fabrikationsgebäudes (Anerkennung)
- Wohnbaugenossenschaft Heimat, Zug, für die bei der Siedlungssanierung verwirklichte konsequente Wärmedämmung der Gebäudehülle und die integrierte Solaranlage (Anerkennung)

#### Kategorie E: Persönlichkeiten, Institutionen:

- Bernard Matthey, Montezillon NE, liberaler Grossrat NE, Ingenieur und Ko-Präsident Solarinitiative
- Fritz Schuppisser, Elgg ZH, Inhaber der Firma Soltop Schuppisser AG
- Solar Support Swiss, Zürich (Zusammenschluss der Organisationen Solar Schweiz und Sebasol)
- Fondation Renée Delafontaine, Le-Mont-sur-Lausanne (Anerkennung)

#### Kategorie F: Bestintegrierte Anlagen

- Kantonsschule Stadelhofen, Zürich, für die Photovoltaik-Dachanlage
- Schallschutzwand Wallisellen ZH mit integrierten Photovoltaikmodulen (Anerkennung)



Preisträger Solarhaus Höhiblick, Herisau: An sonnigen Wintertagen kann auf die Heizung verzichtet werden (Architekt: Peter Dransfeld, Ermatingen)

#### Kategorie G: Holz- und Biomassenanlagen:

- Schaukäserei Schwägalp, Urnäsch GR
- Holz-Einfamilienhaus Paul Nijman, Nottwil LU

#### Kategorie H: Holz- und Biomassenanlagen mit Nahwärmenetz

- Nahwärmeverbund Bülach ZH
- Réseau de chauffage au bois à distance, Reconvilier BE
- Nahwärmeverbund Weiningen ZH (Anerkennung)

Eine Broschüre mit ausführlichen Beschreibungen der Objekte ist erhältlich bei der Arbeitsgemeinschaft Solar 91, Postfach 2272, 8033 Zürich, Tél. 01/261 98 73, Fax 01/251 81 68.

Die Stadt Neuenburg erhielt den Solarpreis für ihre vorbildliche Arbeit im Energiebereich. Die Ecole des Acacias, eine Holzkonstruktion, verbraucht dank Wärmedämmung und leistungsfähiger Haustechnik nur 139 MJ/m<sup>2</sup> a Heizenergie





## Verbände und Organisationen

### Zusammenschluss der Energieverbände

(pd) Die im Mai 1998 gegründete Schweizerische Agentur für erneuerbare Energien und Energieeffizienz (AEE) fasst die 30 wichtigsten Verbände aus den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz sowie die diesbezüglichen Interessen der öffentlichen Hand zusammen. Die AEE bildet ein gesamtschweizerisches Netzwerk von Fachleuten und spielt künftig eine Schlüsselrolle bei der Förderung der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz. Der Vorstand der AEE wählte am 14. September *Christoph Rutschmann* und *David Stichelberger* zu Co-Geschäftsführern.

Besondere Anliegen der neugewählten Geschäftsführung sind die massive Verstärkung von Massnahmen zugunsten einer zukunftsfähigen und effizienten Energieversorgung der Schweiz sowie deren gleichwertige Umsetzung in allen Sprachregionen. Dabei sollen die Stärken der an der AEE beteiligten Partner zum Tragen kommen. Dies steigert die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Schweiz und verschafft unserem Land eine Führungsposition auf interessanten Märkten der Zukunft. Der Sitz der neuen Geschäftsführung der Schweizerischen Agentur für erneuerbare Energien und Energieeffizienz ist in Zürich.

### Öffnung beim Zimmermeisterverband

(pd) Mit der Genehmigung revidierter Statuten passt sich der Schweizerische Zimmermeisterverband (SZV) an die veränderte Marktsituation an. Damit verbunden ist auch der Namenswechsel zu «Holzbau Schweiz». Gleichzeitig fand an der Generalversammlung vom 4. Juni in Einsiedeln der Wechsel des Präsidiums von *Robert Schaub*, Andelfingen, an *Hans Rupli*, Hallau, statt.

Der Holzbau gewinnt in den letzten Jahren Marktanteile im Baubereich. Innerhalb der traditionellen Tätigkeiten der Zimmereien entwickelt sich der Holzhausbau erfreulich. Der Wettbewerb tendiert vermehrt in Richtung Gesamtleistung aus einer Hand. Diese veränderten Bedürfnisse der Kunden bewirkten auch Anpassungen in der Verbandsorganisati-

on. Die von der Generalversammlung bewilligte Neuorganisation 2000 des Zimmermeisterverbandes wird eine Öffnung vom Berufs- zum Branchenverband bringen. Der Einbezug weiterer Gruppierungen innerhalb der Holzbaubranche stärkt die Position des Verbandes im Gesamtbaumarkt. Künftig können auch Ingenieure, Planer und Architekten aus dem Holzbau mit selbstständiger Unternehmung als Mitglieder einbezogen werden.

Die Liberalisierung wird es erlauben, dass Firmen wie auch Einzelpersonen aus dem Holzbau aufgenommen werden. Damit können beispielsweise Fachlehrer oder Gutachter ihre Interessen direkt einbringen. Die 32 Sektionen mit ihren starken Positionen in den Regionen werden mit eigenständigen Fachgruppen ergänzt. Fachgruppen können sich zum Beispiel in den Bereichen Holzsystembau, Bauerneuerung, Betriebswirtschaft oder Qualitätssicherung bilden.

### Institut für Navigation gegründet

(pd) Am 19. Mai 1999 wurde in Bern das Schweizerische Institut für Navigation (ION-CH) gegründet. Das ION-CH ist ein nicht gewinnorientierter Verein mit dem Zweck, die Navigation in der Schweiz zu fördern. Es versteht sich als Drehscheibe zwischen Hochschulinstituten, Amtsstellen, Industrie und praktischen Navigationsanwendern. In der Schweiz existierte bis anhin keine solche Interessensgemeinschaft. In Meeranrainerstaaten besteht seit alters her ein «Navigationsbewusstsein». Die Navigation ist aber nicht auf die Seefahrt beschränkt, sondern betrifft insbesondere auch die Luftfahrt und in zunehmendem Masse den landgebundenen Verkehr.

Die Tätigkeiten des ION-CH umfassen das Durchführen von Fachveranstaltungen (eine erste Fachtagung findet am 29. Oktober 1999 im Verkehrshaus Luzern statt), Information der Mitglieder, Einsetzen von Fachausschüssen zu bestimmten aktuellen Themen sowie die Zusammenarbeit mit fachverwandten Vereinen und Organisationen im In- und Ausland. Mitglied des ION-CH können Privatpersonen, aber auch Firmen und Organisationen werden. Weitere Informationen: Schweizerisches Institut für Navigation, Postfach 8213, 3001 Bern, oder [www.ion-ch.ch](http://www.ion-ch.ch).

## Bücher

Wir möchten auf die folgenden Neuerscheinungen im Bereich Ingenieurwesen aufmerksam machen:

### Modern English Training for Industry

Englisch für die Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren. 2., verbesserte Aufl. Von *Karl-Heinz Zürl*. 318 S., 127 Abb., Preis: Fr. 47.50. Carl Hanser Verlag, München 1999. ISBN 3-446-21147-0.

### Strömungsinduzierte Schwingungen von Schützen mit mehreren Freiheitsgraden

Mitteilung Nr. 160 der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) der ETH Zürich. Von *Peter Billeter*. 260 S., div. Sw-Abb. Zürich, 1998

### Frostdynamik in hochalpinen Felswänden am Beispiel der Region Jungfrau-Joch-Aletsch

Mitteilung Nr. 161 der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) der ETH Zürich. Von *Matthias Wegmann*. 144 S., div. Farb- und Sw-Abb. Zürich, 1998

### Numerische Simulation der freien Wasseroberfläche bei Ingenieurbauten

Mitteilung Nr. 162 der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) der ETH Zürich. Von *Martin Bürgisser*. 144 S., div. Farb- und Sw-Abb. Zürich, 1999

### Strömungsprozesse in Grundablassstollen

Mitteilung Nr. 163 der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) der ETH Zürich. Von *Jürg Speerli*. 221 S., div. Abb. Zürich, 1999

### Verfahren zur Trocknung und Verbrennung von Klärschlamm

Verbandsbericht Nr. 526 des Verbandes Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA). Fachtagung vom 12.3.99 in Zürich. 114 S. Bezug: VSA, Strassburgstr. 10, Postfach, 8026 Zürich, Tel. 01/241 25 85.

### Richtlinie Objektschutz gegen Naturgefahren

Hrsg. Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen, 1999. Von *Thomas Egli*, Ingenieure Bart AG, St. Gallen. 110 S., A4, viele Farb- und Sw-Abb., Preis: Fr. 20.-. Bezug: Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen, Davidstr. 37, 9001 St. Gallen, Tel. 071/226 70 30.